

Badeanstalt

Die städtische Badeanstalt wurde 1910 in Lawischkehmen (Stadtfelde) auf einem Städtischen Grundstück angelegt. An der Stelle hat sich früher ein kleiner Teich befunden. Um genügend Wasser zu haben, mußte ein 15 m tiefer Brunnen gebohrt werden, der aber schließlich doch nicht ausreichte. Daraufhin nahm 1940 oder 1941 die Firma Bieske in Königsberg eine neue Bohrung bis über 100 m Tiefe vor. Dadurch wurden ungeheure Wassermengen frei, so daß ein ständiger Wasserdurchlauf durch die Badeanstalt ermöglicht wurde. Die Stadt stellte 1940 oder 1941 auch einen Bademeister ein, einen gewissen Petrat (Petereit), der im Winter in den Büros der Stadtverwaltung Beschäftigung fand. Die geplante Eingemeindung der Gemarkung und des Ortes Lawischkehmen (Stadtfelde) zu Stallupönen (Ebenrode) ist nicht mehr durchgeführt worden.

Entnommen: Die Geschichte des Kreises Stallupönen/Ebenrode in Ostpreußen von Dr.phil. Rudolf Grenz (Seiten 167/168).